

## **“Farbe – Licht – Raum“ mit Norbert Frensch, Kumiko Kurachi und Agnieszka Pastuszka**

4. März - 15. April 2017

Die Galerie Anette Müller freut sich, vom 4. März bis zum 15. April 2017 die Ausstellung "Farbe – Licht – Raum" präsentieren zu können, in der neue Arbeiten von Norbert Frensch, Kumiko Kurachi und Agnieszka Pastuszka gegenübergestellt werden.

Die kunsthistorischen Bezüge in den Bildern und Objekten der drei Künstler verweisen auf Werke der Konkreten Kunst. Es sind Arbeiten, die wir auf den ersten Blick zu kennen glauben, die sich dann aber doch nicht ins Gekannte auflösen, indem sie Überraschungen hervorbringen.

Der Frankfurter Künstler Norbert Frensch will der Malerei, wie er sagt, „bis an die Grenzen der Wahrnehmung“ folgen. Seit mehr als zwei Jahrzehnten erforscht er das Potenzial von Licht und Dunkelheit, Fläche und Raum in der Malerei, wobei er fast ausschließlich mit Schwarz und Weiß arbeitet. Ausgangspunkt seiner Malerei ist immer das gleiche Motiv, das er in zahlreichen Variationen und unterschiedlichen Formaten malt. In der Ausstellung „Farbe – Licht – Raum“ ist eine Auswahl aktueller Arbeiten aus der Werkgruppe der sogenannten „schwarzen Bilder“ zu sehen. Auf den Bildern kann man ausschnitthaft eine metallisch schimmernde Schale erkennen, deren Ausleuchtung, Perspektive und stoffliche Anmutung von Bild zu Bild variiert. Ein Alltagsgegenstand, der sich durch seine Innen- und Außenform sehr gut dazu eignet, als Vehikel für eine Malerei zu dienen, die das Licht als das konstituierende Element der Erschaffung von Räumlichkeit sichtbar werden lässt. Die „schwarzen Bilder“ von Norbert Frensch sind „an der Grenze zwischen Gegenstandsevokation und absoluter Form angesiedelt“, schreibt Gert Kreytenberg im Katalog zur Ausstellung des Künstlers im Museum DKM in Duisburg und im Osthaus Museum in Hagen. Wenn der im Malprozess vollzogene Wechsel von Überdeckung und Freilegung des Motivs die Erscheinung der Schale in der Schwebe zwischen Auftauchen und Verschwinden hält, erinnern die „schwarzen Bilder“ von Norbert Frensch an die schwarzen „Meditationstafeln“ des amerikanischen Malers Ad Reinhardt, in denen erst bei genauer Betrachtung feinste Abstufungen in den Farbstrukturen zu erkennen sind.

Die „schwarzen Bilder“ von Norbert Frensch begegnen in der Ausstellung „Farbe – Licht – Raum“ den Objekten und Bildern der beiden Künstlerinnen Agnieszka Pastuszka und Kumiko Kurachi. Bei aller Unterschiedlichkeit sind die Arbeiten der drei Künstler alle Projektionsflächen für eine unendliche Räumlichkeit und eine Sehnsucht nach dem Absoluten, die den Betrachter auf sich selbst zurückwirft und ihn auffordert, sich mit dem Raum in seinem eigenen Inneren zu beschäftigen. Es gilt nicht nur die jeweilige Arbeit optisch zu erfassen, sondern sie zudem bewusst wahrzunehmen. Wenn die Arbeiten der drei Künstler in der Ausstellung „Farbe – Licht – Raum“ in einen Dialog miteinander treten, werden sie sich in der Wahrnehmung verstärken.

Bei den stillen, den ausdauernden Blick des Betrachters erfordernden kleinformatigen Abstraktionen der Düsseldorfer Künstlerin Agnieszka Pastuszka geht es um Anschauung pur. Ihre Arbeiten folgen einer strengen Konzeption. Alle Bilder haben eine einheitliche Größe und zeigen klar gezogene, oft geometrische Formen. Die häufig gedämpfte Farbigkeit verleiht jeder Arbeit eine eigene Atmosphäre, die den Betrachter in einen intimen Bildraum hineinzieht. Neben den Acrylbildern entstehen Zeichnungen, die die Erforschung von Linie, Fläche und Raum in filigrane Kompositionen umsetzen. Trotz der formalen Einschränkungen werden die Arbeiten von Agnieszka Pastuszka nie zu einer Serie. Die Individualität jeder einzelnen Arbeit entsteht durch einen Prozess, der jede Bildfindung immer wieder von Neuem befragt. In einem aktuellen Werkzyklus geht die Künstlerin - vor dem Hintergrund ihrer Beschäftigung mit astronomischen Begebenheiten - einen Schritt weiter und verweist mit ihren Arbeiten auf die größeren Zusammenhänge, denen wir alle unterworfen sind.

Auch die japanische Künstlerin Kumiko Kurachi geht in ihren Arbeiten unermüdlich Fragen nach Räumlichkeit, den Farben, dem Gleichgewicht, der Ewigkeit und den Fragen, was Kunst ist, oder nicht nach. In der Ausstellung „Farbe – Licht – Raum“ sind neue mehrteilige Objekte und Bilder der Künstlern zu sehen, in denen sie überwiegend pergamentartige weiße Töne und ein samtiges Schwarz, matt und undurchdringlich, verwendet. Die weiße Farbe trägt sie mehrmals auf. Anschließend poliert sie die Oberfläche. Die gipsartige Oberflächentextur reflektiert das Licht und nimmt es gleichzeitig in sich auf. Für Schwarz verwendet sie reine Pigmente. In den dunklen Partikeln verschwindet das Licht. In ihren matten, gebrochenen Tönungen wecken die Farben Kräfte, die von den klaren und einfachen Formen zu reflektieren sind. Die Farben und Formen stehen in den Arbeiten von Kumiko Kurachi miteinander im Dialog. „Während die Dialoge vor sich gehen, setzen sich die Arbeiten in Bewegung und versuchen sich, nach Balance und

Unendlichkeit sehndend, zu strukturieren. Ich, die Schaffende, spüre, wie mich die Arbeiten im Atelier bewegen und wie sie ihre richtige Form untersuchen lassen. Jedes Stück Arbeit macht daraus eine kleine Antwort. Ich erwarte, dass aus diesen kleinen Antworten neue Fragen entstehen“, sagt die Künstlerin.

Kumiko Kurachi (\*1955, Osaka/Japan) hat ihr Studium 1978 an der Fakultät für westliche Malerei der städtischen Kunsthochschule Kyoto bei Seinosuke Sekine abgeschlossen. Nach ihrer Lehrtätigkeit an der Universität Kyoto Zokei für Kunst und Design und an der Kyoto Fachschule für Design hat sie von 2000 bis 2002 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Christian Megert, Gerhard Merz und David Rabinowitch studiert. Kumiko Kurachi lebt und arbeitet seit 2000 in Düsseldorf.

Agnieszka Pastuszka (\*1983) hat nach ihrem Studium an der Kunstakademie Münster bei Katharina Fritsch und Maik und Dirk Löbber im Jahr 2013 ihr Studium an der Kunstakademie Düsseldorf abgeschlossen. Sie ist Meisterschülerin von Tomma Abts. Agnieszka Pastuszka lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Norbert Frensch (\*1960, Mainz) hat sein Studium 1986 an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg abgeschlossen. Nach seinem Abschluss hat er zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen bestritten und seine einzigartige malerische Position ausgebildet. Seine Arbeiten sind u.a. im Museum DKM in Duisburg, im Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern, im Museum Wiesbaden, in der Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und in mehreren Privatsammlungen vertreten. Norbert Frensch lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.

## **Biographie Norbert Frensch**

Norbert Frensch wurde 1960 in Mainz geboren. 1986 hat der Künstler sein Studium an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg abgeschlossen. Norbert Frensch lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.

### **Stipendien und Preise**

1996

Balmoral-Stipendium, Künstlerhaus Schloss Balmoral, Bad Ems

1994

Arbeitsstipendium des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst

1989

Arbeitsstipendium der Freien und Hansestadt Hamburg

### **Ausstellungen (Auswahl)**

#### **Einzelausstellungen**

2014

Galerie Hubert Schwarz, Greifswald  
Ponyhof Artclub, München

2013

Galerie Anita Beckers, Frankfurt am Main  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister, Albertinum, Dresden

2012

Museum DKM, Duisburg  
Osthaus Museum, Hagen

2010

Galerie Hubert Schwarz, Greifswald

2007

Museum Pfalzgalerie, Kaiserslautern  
Galerie Hubert Schwarz c/o Contemporary Art Projects, Berlin

2005

Kunsthalle Koblenz

2004

Kulturstiftung St. Matthäus, Berlin  
Galerie Hubert Schwarz, Greifswald

2003

Richard Haizmann-Museum, Kunstverein Niebüll

2002

Museum Wiesbaden

Museum Baden, Solingen

Kunsthalle Erfurt

Saarland Museum Saarbrücken

2000

Galerie Hengevoss Jensen, Hamburg

1999

m Bochum

1996

Mannheimer Kunstverein

APC Galerie, Köln

1995

Galerie Evelyne Canus, La Colle-sur-Loup, Frankreich

1994

Nice Fine Arts, Nizza, Frankreich

Galerie Stadtpark, Krems an der Donau, Österreich

1993

APC Galerie, Köln

1992

Galerie Rothe, Frankfurt am Main

Galerie des Arcades, Bern, Schweiz

1991

APC Galerie, Hamburg

1990

Galerie Alexander Hodel, Zürich, Schweiz

1989

Galerie Harald Behm, Hamburg

1988

Galerie Harald Behm, Hamburg

## Gruppenausstellungen

2017

Farbe – Licht – Raum, Norbert Frensch, Kumiko Kurachi und Agnieszka Pastuszka, Galerie Anette Müller, Düsseldorf

2016

Fortsetzung folgt, Galerie Anita Beckers, Frankfurt am Main  
Collectionite et Suite, APCd Fondation, Marly, Schweiz

2015

gleich und gleich und gleich und anders, Situation Kunst (für Max Imdahl), Bochum  
Circus, Circus, Putbus  
Klein anfangen, Kunstraumlängenlois p.p., Langenlois, Österreich

2014

Architekt - Busdriver - Zwei Brücken, 20 Jahre Gesellschaft für Aktuelle Kunst in Dresden, Galerie Neue Meister in der Ausstellungshalle im Lipsiusbau, Dresden  
Transition, Galerie Anita Beckers, Frankfurt am Main (Ausstellung in der Ausstellungshalle, Frankfurt am Main)  
Westendselection´14, Galerie Hubert Schwarz, Greifswald

2013

Bestandsproben II - Grenzerfahrung, Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern  
20 Jahre Galerie Schwarz, Galerie Hubert Schwarz, Greifswald  
Erkundungen, Kunstorte in Mecklenburg-Vorpommern, Schloss Plüschow, Mecklenburgisches Künstlerhaus, Plüschow

2012

Play it again, Sam, Galerie m, Bochum  
WEISS UND SCHWARZ, Frankfurter Kunstblock, Frankfurt am Main  
Blindheit des Sehens, Kunstverein Kunstvoll e.V., Bad Nauheim  
Galerie Hubert Schwarz, Greifswald

2011

Farbfeldmalerei, Sammlung Sparkasse Stade-Altes Land zu Gast im Kunsthaus Stade  
Galerie Hengevoss-Dürkop, Hamburg  
Von Zerstörungskraft und Schönheit, Galerie Anita Beckers, Frankfurt am Main  
Curare 2, Galerie Borchardt, Hamburg

2010

Balmoral Blend - 15 Jahre Künstlerhaus Schloss Balmoral, Arp-Museum - Bahnhof Rolandseck, Remagen  
Kunst in Frankfurt II, Zum Thema Malerei, Ausstellungshalle, Frankfurt am Main  
Galerie Christine Brügger, Bern, Schweiz  
p.p. painting 2010, Eisengraberamt p.p., Eisengraberamt, Österreich  
Weiter geht's, Galerie Hubert Schwarz, Greifswald  
Galerie Christine Brügger, Bern, Schweiz

2009

Malerei, Sammlung Falckenberg, Phoenix Kulturstiftung, Hamburg  
Raum Sichten, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung, Bonn

2008

Nur der Schein trägt nicht, Situation Kunst (für Max Imdahl), Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum  
Die Farbe Schwarz, Kunstverein Wiligrad, Schloss Wiligrad, Lübstorf

2007

Aktuelle Positionen der abstrakten Malerei, Kunstverein Wilhelmshöhe, Ettlingen

2006

MINIMALILLUSIONS (Arbeiten mit der Sammlung Reinking), Villa Merkel, Esslingen am Neckar

2005

Galerie Hubert Schwarz, Greifswald

2004

Ewige Weite, Dom Bamberg

2000

Guten Morgen Malerei, Kunstverein Augsburg in der Toskanischen Säulenhalle im Zeughaus  
Eisengraberamt p.p., Eisengraberamt, Österreich

1999

Inter esse, Galerie Stadtpark, Krems an der Donau, Österreich  
KunstRaum Klaus Hinrichs, Trier

1997

Parabase, Gastausstellung der Galerie Stadtpark, Krems an der Donau, im NÖ  
Dokumentationszentrum für Moderne Kunst, St. Pölten, Österreich  
APC Galerie, Köln  
Galerie Anita Beckers, Darmstadt  
Kunsthalle Koblenz

1996

Full House, Galerie Martina Detterer, Frankfurt am Main  
Galleria Plurima, Udine, Italien  
Deutscher Kunstpreis der Volksbanken und Raiffeisenbanken, Kunstmuseum Bonn, Nassauischer  
Kunstverein Wiesbaden u.a.  
Künstlerhaus Schloss Balmoral, Bad Ems  
Jetzt - Positionen zeitgenössischer Kunst, Museum am Ostwall, Dortmund

1995

Galerie Jürgen Becker, Hamburg

1994

Kunst in Frankfurt, Frankfurter Kunstverein  
Saar Ferngas Förderpreis Junge Kunst 1994, Pfalzgalerie Kaiserslautern

1993

Malerei 2000, Sprinkenhof, Hamburg und KMII, Malmö, Schweden

1991

Es kommt darauf an..., Museum für Ethnografie der Völker der Sowjetunion, Leningrad / St. Petersburg

1990

Stipendiaten '89, Kunsthaus Hamburg  
Malerei, Ungegenständlich, APC Galerie, Hamburg

1987

Waswarwaswird, Galerie Harald Behm, Hamburg

### **Arbeiten in öffentlichem Besitz / Sammlungen (Auswahl)**

Kunstmuseum Bochum  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
Museum DKM Duisburg  
Osthaus Museum Hagen  
Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern  
Museum Wiesbaden  
Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland  
Sammlung der Ruhr-Universität Bochum  
APCd Stiftung, Marly, Schweiz  
Land Hessen, Behördenzentrum Frankfurt am Main  
Land Hessen, Staatskanzlei  
Sammlung der Stadt Frankfurt am Main  
Sammlung der Freien und Hansestadt Hamburg  
Sammlung der Sparkasse Stade - Altes Land  
Sammlung Deutsche Bank AG  
Sammlung Deutsche Flugsicherung GmbH  
Sammlung Falckenberg  
Sammlung Reinking



## Biographie Kumiko Kurachi

Kumiko Kurachi wurde 1955 in Osaka, Japan geboren. 1978 hat die Künstlerin ihr Studium an der Fakultät für westliche Malerei der städtischen Kunsthochschule Kyoto bei Seinosuke Sekine abgeschlossen. Nach ihrer Lehrtätigkeit an der Universität Kyoto Zokei für Kunst und Design und an der Kyoto Fachschule für Design hat sie von 2000 bis 2002 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Christian Megert, Gerhard Merz und David Rabinowitch studiert. Kumiko Kurachi lebt und arbeitet seit 2000 in Düsseldorf.

## Stipendien, Preise und Auslandsaufenthalte

2000

zu Forschungszwecken vom japanischen Kultusministerium ins Ausland entsandte Künstlerin

1998

Asian Cultural Council Stipendium, USA

The Chinati Foundation Artist in Residence, Marfa, Texas, USA

1995

ART/ OMI Artist in Residence, New York, USA

## Ausstellungen (Auswahl)

### Einzelausstellungen

2017

märz-galerie-mannheim (mit Doris Erbacher)

2016

Sagacho Archives, Tokyo, Japan

2013

Sai Gallery, Osaka, Japan

2012

Auf die Frage, Mies van der Rohe Haus, Berlin

2011

cubus 4X4X4, märz-galerie-mannheim, Mannheim

2010

Sai Gallery, Osaka, Japan

2009

Vitrine im Malkasten, Düsseldorf

märz-galerie, Mannheim

2008

Verein für aktuelle Kunst e.V. Oberhausen (mit Mutsumi Okada)

2007

Galerie Hoffmann, Friedberg (mit Kuno Gonschior)

Sai Gallery, Osaka, Japan

2006

Raum für Kunst, Aachen

2005

Kunstraum 22, Köln

2003

CAP HOUSE Gallery Oceanside, Kobe, Japan

1999

Hillside Gallery, Tokyo, Japan

Shinanobashi Gallery, Osaka, Japan

1998

Open Studio 208 Osaka, Japan

Lockerplant, The Chinati Foundation, Marfa, USA

1994

Gallery Haku, Osaka, Japan

Sagacho Exhibit Space, Tokyo, Japan

## **Gruppenausstellungen**

2017

Farbe – Licht – Raum, Norbert Frensch, Kumiko Kurachi und Agnieszka Pastuszka, Galerie Anette Müller, Düsseldorf

Die Grosse Kunstausstellung, Museum Kunstpalast, Düsseldorf

Weiss, Galerie Christoph Abbühl, Solothurn, Schweiz

2016

Klassentreffen, Schloss Reuschenberg, Neuss

2015

Heimen, Sai Gallery, Osaka, Japan

Fläche und Raum, märz-galerie-mannheim, Mannheim

2014

Japan Art Today, Kunsthaus Interlaken Schweiz

2013

Same, same but different, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung e.V. Bonn

Wir wieder hier BO-WKB, Kunstmuseum Bochum  
Austragungsort II/1998-2012 Jubiläumsausstellung Verein für aktuelle Kunst/Ruhrgebiet e.V.  
Oberhausen  
Schwarz, Weiß, Grau, märz-galerie-mannheim, Mannheim

2011

Die Größe Kunstausstellung, Museum Kunstpalast, Düsseldorf  
Freie Sicht, Bildungszentrum ThyssenKrupp Steel Europe, Duisburg

2010

Landpartie, Eine Übersichtsausstellung des Westdeutschen Künstlerbundes, Stadtmuseum  
Beckum  
in Situ, Gesellschaft Kunst und Gestaltung e.V. Bonn

2009

Positionen 09, das Seewerk, Mörs  
Sechs Richtige+1, Halle Zehn, Köln

2007

24 – 7, Artevirsum, Düsseldorf  
Gong-Zehn, Museum of contemporary Art, Schanghei, China

2006

Die Große Kunst Ausstellung, Museum Kunstpalast, Düsseldorf

2005

Die Große Kunst Ausstellung, Messe, Düsseldorf

2003

Party, CAP HOUSE, Kobe, Japan  
Die Große Kunst Ausstellung, Museum Kunstpalast, Düsseldorf

2000

CAP HOUSE Open Studio, Kobe, Japan

1999

Art Packing in Hirano, Osaka, Japan

1998

Direction of Painting, Center of Contemporary Art, Osaka, Japan

1997

o.T. vier Personen, Gallery Haku, Osaka, Japan

1995

Free Factory, Okayama, Japan

## **Biographie Agnieszka Pastuszka**

Agnieszka Pastuszka wurde 1983 geboren. Nach ihrem Studium an der Kunstakademie Münster bei Katharina Fritsch sowie bei Maik und Dirk Löbber hat die Künstlerin 2013 ihr Studium an der Kunsthochschule Düsseldorf abgeschlossen. Sie ist Meisterschülerin von Tomma Abts. Agnieszka Pastuszka lebt und arbeitet in Düsseldorf.

### **Preise und Stipendien**

2014

Nominierung Von Rundstedt Kunstförderpreis 2014, Düsseldorf

2012

Nominierung Von Rundstedt Kunstförderpreis 2012, Düsseldorf

Nominierung Hogan Lovells Stipendium 2012, Düsseldorf

### **Ausstellungen (Auswahl)**

2017

Farbe – Licht – Raum, Norbert Frensch, Kumiko Kurachi und Agnieszka Pastuszka, Galerie Anette Müller, Düsseldorf

2015

Close Encounters, Kunstraum-Unten, Bochum

2013

Wolfgang Flad & Agnieszka Pastuszka, fs- art, Berlin

2012

Flächenland, Kunstraum-Unten, Bochum

2011

Klasse Tomma Abts, Philara - Sammlung zeitgenössischer Kunst, Düsseldorf

2009

Schöne Insel, Mostra d'arte contemporanea, Lago Maggiore, Italien  
Isola Bella, Schloss Bentlage, Bentlage

2008

Hier und Jetzt, Gustav-Lübcke Museum, Hamm

## Informationen zur Ausstellung

Ausstellungslaufzeit:

4. März - 15. April 2017

Vernissage:

Freitag, 3. März 2017, 19-22 Uhr

Die Künstler werden anwesend sein.

Ort:

Rheinort 2 (Alter Hafen)

40213 Düsseldorf

Öffnungszeiten:

Di - Sa 11-19 Uhr

Mo geschlossen

Website:

[www.galerie-anettemueller.de](http://www.galerie-anettemueller.de)

## Über die Galerie

Die Galerie Anette Müller konzentriert sich auf die Präsentation zeitgenössischer Malerei und Bildhauerei. Von der Diplom-Kauffrau und Kunsthistorikerin Anette Müller 2014 gegründet, zeigt die Galerie sowohl Gemälde und Skulpturen junger Nachwuchskünstler als auch Arbeiten etablierter zeitgenössischer Künstler. In bis zu zehn wechselnden Einzel- oder Gruppenausstellungen pro Jahr zeigt die Galerie Szenarien dessen, was Malerei und Bildhauerei heute sein kann und will. Die Galeriearbeit beinhaltet zudem Sammlungsbetreuung und projektbezogene Beratung sowie in Kooperation mit Bildungsinstitutionen Kunstvermittlung.

## Kontakt

Anette Müller

Galerieinhaberin

Telefon: +49 211 21079714

Telefax: +49 211 21079715

Mobil: +49 151 64043675

[info@galerie-anettemueller.de](mailto:info@galerie-anettemueller.de)